

Therapiebäder sind kein Luxus



Seit 1970 gibt es im Untergeschoss des Anna-Katharinenstiftes ein Schwimmbad, welches auch von externen Anbietern für Kurse genutzt wurde. Doch wegen zu hoher Kosten schließt die Einrichtung das Bad nun dauerhaft. DZ-Foto: krk

„Schwimmbad der Karthaus schließt“, DZ vom 21. August

Mit großem Erschrecken habe ich gelesen, dass nun auch das Therapiebad Karthaus geschlossen werden soll. Die Begründung von Anna-Katharinenstift, dass eine Sanierung wirtschaftlich nicht darstellbar sei, mag aus finanzieller Sicht nachvollziehbar sein – für die Menschen, die auf dieses Angebot angewiesen sind, ist die Schließung jedoch ein herber Verlust.

Als jahrzehntelange ehrenamtliche Mitstreiterin der Deutschen Rheuma-Liga kenne ich die Problematik genau. Vereine und Therapiegruppen haben schon seit Langem große Schwierigkeiten, geeignete Schwimmbäder für ihre Angebote zu finden. Für viele Therapien ist eine Wassertemperatur von etwa 30 Grad erforderlich. Gerade Menschen mit rheumatischen oder anderen chronischen Erkrankungen können ihre Übungen häufig nicht in kälterem Wasser durchführen. Das gilt ebenso für Menschen mit Behinderungen und für bestimmte Therapieangebote für Kinder. Viele können nicht einfach auf ein normales Hallen- oder Freibad ausweichen.

Mit der Schließung des Karthäuser Bades verschärft sich die ohnehin schwierige Situation im Kreis erheblich. Deshalb kann ich die Sorgen und Bedenken der betroffenen Vereine und Gruppen sehr gut nachvollziehen.

Therapiebäder sind kein Luxus. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge und ermöglichen vielen Menschen überhaupt erst Bewegung und Therapie. Natürlich wissen wir alle, dass die Kommunen mit leeren Kassen kämpfen. Aber gerade in schwierigen Zeiten sollte der soziale Auftrag einer Stadt nicht verloren gehen. Deshalb sollte die Stadt ihre Entscheidung noch einmal grundsätzlich überdenken, den Vorschlag der BSG, ein eigenes Therapiebad zu errichten, ernsthaft prüfen und nach Möglichkeit unterstützen.

Wir brauchen in unseren Kommunen nicht nur Lösungen für viele andere gesellschaftliche Herausforderungen, sondern auch eine verlässliche Infrastruktur für die Menschen, die hier leben und auf solche Angebote angewiesen sind. Für viele ist das Wasser dort zu kalt, die Bedingungen sind nicht geeignet oder ein entsprechendes Angebot ist finanziell nicht erschwinglich.

Deshalb meine eindringliche Bitte an die Verantwortlichen: Schauen Sie bei den Therapiebädern nicht nur auf die Kosten, sondern auch auf den sozialen und gesundheitlichen Wert, den sie für unsere Gesellschaft haben.

Hildegard Mang,

Deutsche Rheuma-

Liga, Kreis Coesfeld,

Dülmen

Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie (mit Wohnadresse) an redaktion@dzonline.de schicken.

Leserbrief

Aus für Schwimmbad Karthaus